

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Zustellern 1,50 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezugs 1,60 M., mit Beleggeld 1,20 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Interaktionsgebühr:** Für die 5 gepaltene Korpuszelle oder deren Raum 20 Pf., für Abdruck in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Fotizen und Drucken außerhalb des Interaktions 40 Pf. — Schriftliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck des amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Sozialnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 226.

Dienstag, den 27. September 1910.

150. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das IV. Quartal d. J. ergebenst ein.

Das „Kreisblatt“ liegt in den meisten gebildeten Familien der Stadt und des Kreises Merseburg auf, es bringt alle wissenschaftlichen Tages-Neuigkeiten schnell und kurz gefaßt, seine Haltung ist bekannt: Streng monarchisch, national in politischen und volkswirtschaftlichen Dingen, objektiv und freimütig bei Besprechung kommunaler Angelegenheiten.

Die Bezugs- und Interaktionsbedingungen bleiben unverändert.

Verlag und Redaktion  
des „Merseburger Kreisblatts.“

### Knappschäftsälteste, Sicherheitsmänner, Genossenschaften, Konsumvereine — alles sozialdemokratisch!

Alle wesentlichen, vom Staate oder der Privatunternehmung geschaffenen sozialen Einrichtungen sucht die Sozialdemokratie unter ihre Herrschaft zu bringen, zu ihren politischen Zwecken auszubauen. Mit wachsendem Erfolg! Die preussische Berggesetzgebung schuf das Institut der „Sicherheitsmänner“, die ersten Wahlen für diese boten der Sozialdemokratie ein neues glänzendes Ergebnis, das Resultat ist eine neue sozialdemokratische Organisation und Machtgabe.

Wenige Wochen darauf folgten die Wahlen der Knappschäftsältesten, ebenfalls eine staatliche Institution! Diese Knappschäftsältesten sollen für die Gewerke der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung die Vertrauensleute der Knappschäftsälteste sein, der

ämtlicheausdenGrubenanwesendeArbeiterangehörigen müssen. Die Knappschäftsältesten haben die Kranken- und Kursgeld auszufüllen, die Kranken zu kontrollieren und bei der Entscheidung über die Invalidität der Mitglieder mitzusprechen; aus ihren Reihen werden die Arbeitervertreter in die Verwaltung des allgemeinen Knappschäftsvereins gewählt. Der jetzige über Ewarton große Wahlsieg des sogenannten „freien“, der der Sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes bedeutet eine weitere Etappe auf dem Wege, das Institut der Knappschäftsältesten völlig zu einem politisch-sozialdemokratischen Wachsmittel auszugestalten. Man höre nur, wie der „Vorwärts“ schrieb: „Alle Vorkämpfer, wie sie bei den Parlamentswahlen auftraten, b. meerten w.“ bei den Bergarbeitern auch jetzt in dieser Wahlen wird im Ruhrbezirk vieles abhängen.“ Und nachher: „Diese Wahlen sollten ein Beispiel sein zu den kommenden Reichstagswahlen; sie sind es geworden.“ Die „Leipziger Volkszeitung“ sagt noch deutlicher das Tüpfelchen auf das I: „Der Ausgang dieser Wahlen gibt die politische Richtung an, nach der sich die Bergleute in Zukunft schlagen werden. Damit sind die Reichstagswahlen im Ruhrbezirk schon so gut wie entschieden... Ein glänzender Sieg der freien Gewerkschaftsbewegung und zugleich der Sozialdemokratie.“ Wenn nun noch in diesem Winter Reichstags- und Berggesetzgebung die von Gewerbe, Handel und Industrie einmütig verworfenen Arbeiterkammern schaffen, dann erhält die Sozialdemokratie gerade noch zur rechten Zeit abermals ein prächtiges Ergebnis für den Hauptkampf zu den Reichstagswahlen und eine neue dauernde Institution zur Untergrabung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung!

Es ist außerordentlich wichtig, wie gerade in letzter Zeit eine volkswirtschaftlich sehr be-

deutliche Einrichtung, die der Genossenschaften und speziell der Konsumvereine, einen scharfen Ausdruck weiter in das sozialdemokratische Lager getan hat. Das zeigte sich nicht nur aus dem internationalen Sozialistenkongress in Kopenhagen und dem internationalen Genossenschaftskongress in Hamburg. Auch auf dem bürgerlichen Allgemeinen Genossenschaftstagen in Bad Nauheim klagte der Verbandsanwalt Professor Eriger: der Klassencharakter der Konsumvereine trete immer stärker in Erscheinung, und man müßte sich für den Verlust des Vertrauens, durch die vorgetragene Schaffung von sogenannten Notkonsumvereinen, als Kampfmittel aufbringen. Jetzt, vom sozialdemokratischen Parteitage in Magdeburg, erörtern dieselben Melodien und Ausführungen der Genugtuung über die tatsächliche Entwicklung. Auf der Nauheimer Tagung waren die „Not- und Hilfsfonds“ nur verächtlich, angeblich für wirtschaftliche Zwecke, gefordert worden; in Magdeburg hält man solchen Trug nicht mehr für nötig; in der zum Genossenschaftswesen vorgeschlagenen Resolution heißt es offen und nicht verächtlich:

„Je mehr die Mitglieder der Konsumvereine mit den Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften identisch werden und von deren Welt erfüllt sind, desto besser können sie wertvolle soziale Arbeit leisten durch Schaffung vorbildlicher, mit den Gewerkschaften vereinbarter Lohn- und Arbeitsverhältnisse für ihre Angestellten. Durch Einrichtung von Not- und Hilfsfonds für ihre Mitglieder, durch Einwirkung auf die Arbeitsverhältnisse der Arbeiter jener Betriebe, deren Arbeitnehmer die Genossenschaften sind, durch Uebergang zur Eigenproduktion und durch Erziehung der Arbeiter zur selbständigen Leitung ihrer Angelegenheiten, können die Konsumgenossenschaften ein wirksames Mittel zur Unterfütterung im Klassen-

kampfe sein. ... Die sozialdemokratische Partei vertritt die Interessen der Konsumgenossenschaften in der Presse und in den parlamentarischen Körperschaften wider die Angriffe ihrer Gegner. Dieses Eintreten für die Konsumvereine entspricht den Klasseninteressen des Proletariats, denn die genossenschaftliche Tätigkeit ist eine wirksame Ergänzung des politischen und gewerkschaftlichen Kampfes für die Hebung der Lage der Arbeiterklasse.“

Genosse Richard Fischer (Berlin) rühmte auf dem Magdeburger Parteitage besonders, daß der Kopenhagener Kongress, die immer innigere und einheitlichere Verbindung der politischen, gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Bewegung beschlossen habe. Die Genossenschaften seien eine wirksame Waffe im Kampf der Arbeiter um ihre Befreiung usw. — Ist es nicht hoch an der Zeit, daß im bürgerlichen Lager diese Gefahren voll erkannt und Gegenmittel ergriffen werden, und daß endlich bürgerliche Sozialpolitiker, wie es bisher leider noch immer der Fall, diese schlimme Entwicklung nicht noch fördern oder stillschweigend dulden?

### Nachträgliches zum sozialdemokratischen Parteitage.

„Merseburg“, 26. Sept.  
Nach dem deutsch-französischen Vertrag von 1870/71 brachten die Franzosen eine Menge Anleihen heraus, die damals in Deutschland viel beliebt wurden. So schrieb u. a. ein französisches Blatt, ein Adjutant habe dem General Molle, der morgens noch im Bett lag, die Kriegserklärung Frankreichs überbracht, worauf Wolke den Adjutanten angefaßt habe: „Frankreich? Drittes Reich, links.“ Dann habe er sich auf die andere Seite gelehnt und weiter geschlafen. Das sollte heißen, Preußen habe die Kriegspläne gegen jeden

### Unter Sonnengluten.

Ein südlischer Roman zu Wasser und zu Lande.  
Von Gerich Freijein.

Alle Augen richten sich auf das bleiche junge Mädchen, das, auf den Arm des Oberst von Gerdorf gestützt, abgewandten Hauptes die Zeremonie erwartet.

Jetzt erhebt der Kapitän seine kräftige Stimme. In zu Herzen dringender Weise hält er eine kurze Ansprache.

Und wieder tönt ein Glockensignal von der Kommandobrücke.

Das Schiff hält.

„Und so übergebe ich Dich, Du armes Opfer einer ruhigen Tat, dem Meer!“ fährt der Kapitän feierlich fort. „Nahr wohl auf ewig!“

Ein Matrose hebt das Brett am Kopfende des Toten empor und zieht die darüber gelegte Flagge hinweg.

Einen Augenblick wird der mit Eisenbaren beschwerte Segelzug sichtbar.

Dann gleitet er sanft hinab in die Fluten.

Eine im Glanz des elektrischen Lichtes schimmernde Welle spricht dem fallenden Toten entgegen. Grünlich schäumt das Wasser auf.

Und dann — vorbei!

„Auße in Frieden!“ schlief der Kapitän, während es hier und da in der Menge leise aufschlug und manche Hand verhoßen über die Augen fagte.

Jetzt zum ersten Male hebt Gerda, die bis dahin mit gesenkten Wibern dagestanden, den Blick.

Er fällt auf Sir Reginald, der neben Dr. Rosen an der Welling lehnt und das Mädchen voll Teilnahme beobachtet.

Ein Schauer überläuft Gerdas Körper. Mit einem tiefen Seufzer, der wie ein Schöhnen klingt, wendet sie sich ab.

Mit Wollkamm geht der „Bismarck“ weiter.

Die Menge verläuft sich.

Der Kapitän aber steigt hinauf ins Navigationshäuschen und macht in das dort ausliegende Schiffsjournal folgenden Eintrag:

„Gestorben an Bord Iwan Algeff — zu Tode getroffen durch die Hand eines Mörders. Vererbt 00 Grad südlischer Breite, 00 Grad östlicher Länge.“

Und weiter jagt das Schiff, hinein in die silberdämmernde südlische Mondhimmelsnacht.

Niemand hat bemerkt, wie in dem Moment, als der Tote hinab glitt in die dunklen Wasser, ein züsiges Gesicht vom Zwischendeck herauflugte, mit einem seltsamen Ausdruck des Triumphs in den sanftlich glühenden Augen:

Iwan Algeffs Schatten, der ihn vom Petersburg her aufs Schiff folgte.

9.

Am nächsten Morgen herrscht an Bord des „Bismarck“ eine eigentümliche Stimmung.

Auf allen Gesichtern eine Art von Mißtrauen, von geheimer Angst.

Der Gedanke, daß man einen Mörder an Bord hat und daß man absolut nicht weiß, wer dieser Mörder ist, bereitet den zumeist etwas blaßierten Herrschaften ein angenehm ausregendes, nerventigendes Gruseln.

Zwar geht äußerlich alles wieder seinen gewohnten Gang.

Die Musikkapelle stellt sich programmgemäß um elf Uhr an Deck auf und spielt „Ernte, Liebeslied, tünke schnell!“ ... Das verheißende Publikum bildet laufende Gruppen und Ständchen ... Die Amaturphotographen fotografieren tapfer drauflos: Schiff, Postlager, Himmel und Wasser —

Aber hinter all diesen bereits zur Gewohnheit gewordenen Beschäftigungen lauert stets etwas wie ein verdeckter Argwohn.

Jeder blickt den andern mit mißtrauischen Augen an. Jeder legt sich in Verkehr mit dem andern eine gewisse Reserve auf. Jeder denkt bei sich: „Ich weiß ja nicht, ob ich in diesem Moment nicht einem Mörder die Hand drücke!“

(Fortsetzung folgt.)

### Gerichtszeitung.

\* München, 23. September. Der 20 Jahre alte Elektrotechniker Waldemar Gartzl von Eger, der früher bei der deutschen Handelsmarine beschäftigt war, machte am 29. Mai auf einer Reise nach München die Bekanntschaft einer Köchin, der er sich als Reimant zur See vorstellte und mit der er sich

auf das Liebenswürdigste unterhielt. In München begleitete Gartzl die Köchin bis zu ihrer Wohnung, ergriff dort am anderen Tage wieder mit einem großen Blumenstrauß in der Hand und erklärte der erkrankten Köchin, daß sie einen so großen Eindruck auf ihn gemacht habe, daß er ohne sie gar nicht mehr leben zu können glaube. Im Laufe des Besuchs wurde der Reimant zur See plötzlich ganz niedergeschlagen, erzählte dann der Köchin, daß er in großer Verlegenheit, denn sein Geld von der Bank sei noch nicht eingetroffen und er brauche noch notwendig 80 Mark. Die Wirtin meinte, wenn dem „Reimant“ mit 20 Mark gedient wäre, so viel könnte sie jetzt entsetzen. Dem Herrn „Reimant“ war auch mit der kleineren Summe gedient, er kam aber am anderen Tage schon wieder und log der Köchin vor, er brauche zur Auslösung seines mit der Wirtin eingetragenen Koffers, der seine Uniform enthalte, die er zu einer ihm gemachten Audienz anlegen wolle, 14,30 Mark. Auch diesen Betrag erhielt der angebliche Reimant; unter ähnlichen schwindelhaften Angaben entlockte der „Reimant“ seiner „Wirtin“ weitere kleine Beträge, im ganzen 52 Mark. Als die Wirtin der Köchin ganz erschöpft waren, machte sich Gartzl an andere Dienstleistungen heran, in die er sich auf der Stelle verließ. Bald hatte er aber mit seinen Darlehensbitten seinen Erfolg mehr. Einer Bismarckvertrauensmann schwindelte Gartzl einen auf 80 Mark gewerteten Brillantring heraus. Am 9. Juni mieste sich Gartzl in einem hiesigen kleinen Hotel und am 11. Juni in einer Pension als Baron und Reimant zur See ein und erlauchte den Portier dabei die Benennungsbüchlein, sie möchten, wenn ein Dienstmann die von ihm bestellten Pläne für ihn abgebe, die Pläne einstweilen auslegen. Gartzl gab sodann einem Dienstmann eine Rolle mit wertlosem Papier und nahm von diesem dann die erhaltener Beträge mit 13 bzw. 18 Mark, um die der Hotelportier bezug, die Reimantenshaberin gefordert fand. Der in der Verhandlung mit Einschränkungen geständige Angeklagte wurde zur Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt, wovon 2 Monate Unterdrückungssatz in Anrechnung kommen.

einzelnen Staat vorrätig gehabt. So kommt die Erzählung an sich wahr, so entfiel sie doch infolgedessen einen wahren Kern, als selbstverständlich die Kriegserklärung irgend eines europäischen Staates oder mehrerer derselben den Generalstab in Berlin nicht unvorhergesehen treffen würde. Es sind alle Fälle dort vorgelegt.

Es ist einleuchtend, daß man militärischerseits auch für etwaige Ausfälle im Innern das Nötige rechtzeitig vorgelegt hat und deshalb brauchte es weiter nicht zu überlegen, als am Freitag auf dem 1. d. Parteitag in Delegierten vom Reichert eine geheime Ordre des früheren kommandierenden Generals des VII. Armeekorps, v. Wiffing, von der Absicht aus zur Verlesung brachte, wie sich im Falle von Straßenkämpfen die Truppen zu verhalten haben. Wer, wie es von sozialdemokratischer Seite unablässig geschieht, die Worte Revolution und Widerstand im Munde führt, Straßendemonstrationen in Waffen veranlaßt und der Polizei aktiven Widerstand leistet, darf sich nicht wundern, wenn die Militärverwaltung bei Zeiten alle Vorkehrungen ins Auge faßt, um die Gewalt in Händen zu behalten. Wer sich gegen die Staatsgewalt offen auflehnt und Gewalttaten verübt, muß eben damit rechnen, daß der Gewalt wieder Gewalt entgegen gesetzt wird. Die Sozialdemokraten haben reichlich Gelegenheit, ihre Ideen und Bestrebungen in den Parlamenten, in Versammlungen, in der Presse zu entwickeln, die Redefreiheit geht sehr weit, sobald sie aber zu umfänglichsten Exzessen übergehen, tritt die Staatsgewalt in ihre Rechte, die die Pflicht hat, a l l e Staatsbürger gegen gewalttätige Eingriffe von dritter Seite zu schützen.

Magdeburg, 24. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag wurde heute mittig geschlossen. Nebel und Singer wurden zu Parteivorständen wiedergewählt. Die Wahl des Ortes für den nächsten Parteitag wurde der Parteileitung überlassen.

Der Jar und die deutsche Sozialdemokratie.

In der „Märchen. Revue.“ schreiben: In der Freitagssitzung des sozialdemokratischen Parteitages sind maßlose Angriffe auf den Jar gemacht und wilde Proteste gegen seinen Aufenthalt in Deutschland erhoben worden.

Dieses ungehörige und politisch sinnlose Verhalten gegenüber dem Herrscher eines Landes, mit dem wir in Frieden lebe, steht in auffälligem Gegensatz zur sozialdemokratischen Theorie. Letztere lehnt es bekanntlich ab, Einzelpersonen für ein System verantwortlich zu machen, indem sie das Tun und Lassen der Einzelpersonen als durch die Zustände in Staat und Gesellschaft unbedingt bestimmt auffaßt. Dem Jar gegenüber läßt die sozialdemokratische Praxis von solcher Theorie gar nichts merken, vielmehr wendet sie sich ausdrücklich gegen die Person des Jar als Träger eines Systems, an dem der Jar nach der sozialdemokratischen Theorie persönlich nichts zu verändern vermag.

Die Entrüstung des Parteitages darüber, daß der Jar auf deutschem Boden sich frei bewegen kann, widerpricht merkwürdig der Benutzung des Parteitages-Referenten Borgmann über den ruhigen Verlauf der sozialdemokratischen Strategie und Kundschaften. Will die Sozialdemokratie ernsthaft, daß selbst bei diesem Aufgebote der Massen zur Demonstration gegen die Staatsgewalt keine Ausschreitungen vorkommen, dann darf sie sich nicht entrichten, wenn ein gekönter

Kurgast inmitten friedlicher Bewohner, die an keinerlei Demonstration denken und gewöhnt sind, Fremden gegenüber elementare Gebote der Gastlichkeit zu beobachten, unbehelligt bleibt. Das sozialdemokratische Geschrei über den Jarbesuch auf deutschem Boden steht endlich im Gegensatz zu dem Verhalten, das russische Sozialisten in verantwortlicher Stellung beobachten, so oft der Jar auf französischem Boden weilt oder sonstige mit irgend welchen Vertretern der französischen Republik in Berührung tritt.

Angesichts solcher Widersprüche drängt sich die Vermutung auf, daß russische revolutionäre Einflüsse die deutsche Sozialdemokratie zu den maßlosen Angriffen auf den Jaren bestimmt haben. Von russischen Radikalen brauchen deutsche Interessen selbstverständlich nicht berücksichtigt zu werden, soan deutsche Reichsangehörige aber darf man andere Ansprüche stellen.

Jacobi †.

Homburg v. d. S., 24. Sept. Geheimrat Professor Louis Jacobi ist heute abend um 7 Uhr nach schweren Leiden gestorben. Noch vormittags hatte sich der Kaiser telegraphisch nach seinem Befinden erkundigt. Ein arbeitsreiches und ehrenvolles Leben hat seinen Abschluß gefunden. Sein Jahrgang nach der Grundsteinlegung des Saalburger Kraftwerks hat der Tod seinem Wirken ein Ziel gesetzt. Jacobi entstammt einer alten Homburger Familie. In den Kriegsjahren trat die kaiserliche Familie mit ihm in freundschaftlichen Verkehr. Kaiserin Friedrich stellte Jacobi ihrem Bruder vor als treuer Freund meines Mannes und langjähriger Freund unserer Familie. Auch in den häuslichen Verhältnissen war Jacobi unermüdet tätig. Manche große Tat, manche Verbesserung ist sein Werk. Wiederholt wurde diese Tätigkeit vom Kaiser rühmend hervorgehoben. Zahlreich sind auch die Beweise kaiserlicher Guld, so erhielt er bei der Enthüllung des Landgrafendenkmals die Brillanten zum Kronenorden zweiter Klasse. In diesem Jahre war das Kaiserpaar persönlich während seines Homburger Aufenthaltes bei Jacobi erschienen, um ihm zu seinem Geburtstag zu gratulieren.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 25. Sept. (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten sind gestern mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise auf Jagdschloß Rominten eingetroffen.

Gmden, 24. Sept. Je weiter die Untersuchung in Sachen der Vorium-Ebener Spione fortschreitet, um so klarer ergibt sich, daß zwischen dem Fall Helm und dem Fall Treusch sich keinerlei Parallelen ziehen läßt. Weder sind bei der Treusch'schen Spionageangelegenheit auch Deutsche beteiligt, die für Geld den Engländern sehr wichtiges Material geliefert haben. So übel liegt dieser Prozeß, daß nicht allein von militärischer Seite — eine weitere starke Verschärfung der Strafandrohungen ist doch erwartet (im Frieden) beklorwortet wird. Ueber das nachträglich noch aufzufundene, die beiden Engländer schwer belastende Material meh das „Berl. Tagebl.“ noch folgende ergänzende Mitteilungen zu machen: Eine große Anzahl verdächtiger Papiere wurde durch Zufall in den Sprungfedermatrosen des Sofas und

des Bettes gefunden, die der unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Engländer Treusch in einem Zimmer des Unionhotels in Gmden benutzt hatte. Man fand dort außerdem eine Schachtel Wikipatrosen, ferner drei Tagebücher mit ausführlichen Notizen über die Fortifikationen an der Nordsee sowie Karten und Photographien der Forts von Vorkum, Kiel, Wilhelmshaven usw. Der wichtigste Fund bestand sich in neunzehn kleinen Zetteln, auf denen die Befestigungspläne und die Geschützhandbezeichnungen am Kaiser-Wilhelm-Kanal, auf Helgoland, Cuxhaven, Wangeroog und Vorkum skizziert waren. In den Plänen waren auch die Fahrwasser genau aufgezeichnet.

Lozales.

Merseburg, 26. September. Verkehrsverein Merseburg und Umgegend e. V. In der am vorigen Freitag abend stattgefundenen Vorstandssitzung wurde zunächst an Stelle des wegen Ueberbildung aus dem Vorstand geschiedenen Herrn Bergwerksdirektor Kriebitz, Herr Stadtrat Dr. Hauswald als Vorstandsmitglied gewählt. Einer Anregung des Herrn Bürgermeisters Dr. Haacke, bezwecks Förderung des Balkon- und Vorgartenes in u. d. s., soll stattgegeben werden und werden mit der weiteren Behandlung dieser Sache der Vorsitzende Stadtrat Thiele und der Schriftführer Dobkowitz beauftragt. Die Postdirektion hat den Antrag, den Fernsprekdienst in Merseburg zu erweitern, abgelehnt, mit der Begründung, daß Städte wie Giesleben, Mittelfeld, Wilschütz u. d. d. gleichen Dienstbeschränkungen wie Merseburg hätten; in dringenden Fällen, z. B. bei Krankheiten, Umständen usw. steht der Fernsprecher den Teilnehmern jederzeit Tag und Nacht zur Verfügung. Wegen Einführung einer Automobilbusverbindung Merseburg-Weipitz waren Verhandlungen mit einer leistungsfähigen Gesellschaft gepflogen, die aber bisher zu keinem Resultat führten, weil die betreffende Gesellschaft noch zu weitgehende Bedingungen stellte; die Angelegenheit wird aber weiter verfolgt. Es wurden noch verschiedene interessante Mitteilungen über den Stand der Elster-Saale-Kanal-Angelegenheit, bezw. der elektrischen Bahn Merseburg-Mittelschleim gemacht, und hat in letzter Sache am 17. ds. Mts. eine Sitzung des Bahn-Komitees in Mäheln stattgefunden. Auf Veranlassung des Vorstandes waren an geeigneten Stellen 2 Schilder mit der Aufschrift „Nach Rauschfeld“ angebracht worden; auf Intervention eines Anwohners hat jedoch die Polizei-Verwaltung angeordnet, daß das Schild von der Gd. Leich- und Rauchfelders Straße nach der Lindenbühne verlegt wird, und wird der Vorstand die Verlegung veranlassen. Nachdem der Vorsitzende noch verschiedene Eingänge zur Verlesung gebracht hatte, schloß derselbe die in vieler Beziehung interessante Sitzung gegen 11 Uhr.

Diskontenerhöhung der Reichsbank in Sicht! Angesichts der überaus starken Ansprüche, welche die zweite Septemberhälfte an die Reichsbank stellen wird, ist der Zentralausschuß der Reichsbank auf heute, Montag, einberufen worden, um über eine Diskontenerhöhung Beschlüsse zu fassen. Nachdem die Geschäftliche Bank zu Dresden mit einer Diskontenerhöhung um 1/2 Prozent vorgegangen ist, ist anzunehmen, daß auch die Reichsbankdiskontierung es vorläufig bei einer Diskontenerhöhung um 1/2 Prozent bewenden lassen werde.

Provinz und Umgegend.

Gotha, 25. Sept. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft plant den Bau einer Fernbahn von hier nach Friedrichroda. Angeblich ist das Projekt schon weit gediehen.

Schleiz, 25. Sept. Am heutigen Sonntag feierte der Inspektor der Landes-Geld- und Pflanzenschutzamt, Herr Kitz, sein 25jähriges Jubiläum als Beamter dieser Anstalt.

Duerfurt, 23. Sept. Sr. Königl. Hohheit Prinz Adalbert von Preußen, der seit vorgestern in Hiegelroda zur Jagd weilt, erlegte gestern einen 14- und einen 10 Enten. Der Prinz, der sich dort einer besonderen Beliebtheit bei Alt und Jung erfreut, läßt morgens die Schullinder aus Hiegelroda im Dammhölzerchen Gashofe mit Kaffee und Kuchen bewirten.

Wartenburg, 24. Sept. Auf den Höhen des Hüttener Waldes hat es am Mittwoch geschneit. Die schlechten Witterungsverhältnisse treffen die Waldbewohner umso empfindlicher, als noch viel Getreide eingubringen ist.

Börsch, 24. Sept. Ein Blinderergiftung gestorben ist heute morgen im hiesigen Krankenhaus der Kupferschmied Emil Kibel. Der Mann war am Mittwoch bei einer Reparaturarbeit in einer Textilfabrik infolge eines elektrischen Schlags, den er erhalten hatte, in einen Kessel mit kochender Frischbrühe gefallen. Zu den schweren Verletzungen gesellte sich noch Bluterkrankung, die den Tod des 50jährigen arbeitsamen Mannes heute zur Folge hatte.

Salle, 24. Sept. Freitag abend gerieten in der Mansfelderstraße zwei Dienstmädchen in Streit, weil eine von ihnen „ihren“ Revolver aus dem Arme einer Abwallen getroffen hatte. Da nun keine den begehrten Waterlandsvorteiliger a. D. der anderen überlassen wollte, kam es sehr bald zu einer regelrechten Prügelei, daß die Haare nur so umherflogen. Nahezu hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Als nun derjenige, um den das ganze Gesecht entstanden war, die Kampftenden trennen wollte, erregte er auch seinen Zorn insoweit, daß die beiden Amazonen voneinander abließen, — um mit vereinten Kräften auf den Ungetreuen loszugehen, der gar bald am Boden lag, von wo er sich jedoch sehr schnell wieder erhob, um sich unter dem Hohnlächer der Umstehenden in Sicherheit zu bringen. Die beiden Mädchen aber zogen Arm in Arm von dannen, verhöhnt miteinander.

Börsch (Kr. Merz.), 23. Sept. Bei Herrn Brennmüller B. in Cöga u. w. wollten kürzlich ein Verwandter aus Berlin und ein Bekannter zum Besuch. Am Sonntag wurde die Altkleider per Rad über Merseburg angetreten. Auf dem Wege von hier nach dort begegneten den beiden jungen Männern vier Polen, welche sich rabiat gegen jene benahmen und einen jungen Mann vom Rade stießen, so daß er in den Straßengraben stürzte. Der Sturz wurde für den Radler infolgedessen verhängnisvoll, als er direkt auf den Kopf fiel, etwa 1/2 Stunden benimmungslos liegen blieb und an der linken Gehirnhälfte und Kopfsteife Verletzungen erlitt. Da sich der Begleiter mit dem Gefährten zu befaßen hatte, entkam den beiden Polen unentzamt. Dem Verletzten wurde im hiesigen Gashofe die erste Hilfe zuteil.

Schleiz, 25. Sept. Mit dem 1. Oktober wird die nördlich unserer Stadt von dem Knappschütz-Versehungsgenossenschaft mit bedeutenden Mitteln erbaute Merseburger Anstalt dem Verkehr übergeben werden.

Verlobte

und höchst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 80 Meisterzimmer. Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Große Steinstraße 79. Halle a. S., Große Steinstraße 79.

Hiesig schnell ist hier das gewaltige Baumwerk entstanden, denn erst Mitte Juni 1909 wurde mit seinem Bau begonnen. Von dem gefamten Terrain von 50 Morgen sind ca. 4000 qm bebaut, das übrige Areal dient Gärten- und parkähnlichen Anlagen, deren Schönheit erst mit der Reife der Jahre so recht zur Geltung kommen wird. Die ganze Anlage soll keine eigentliche Anstalt, sondern ein Haus sein, in der alle Vergleute gepflegt werden sollen, die nach Unfällen im Bergbaubetriebe der Stärkung der Nerven bedürfen.

\* Burgliebenau, 22. Septbr. Im tiefen Auengelande, und zwar auf dem Gebiete zwischen hier und Weismig werden gegenwärtig unter Leitung des Vordirektors Schmidt-Bohnturm Bohrungen nach Braunkohle ausgeführt. Nach schon früher gewonnenen Ergebnissen liegt sich durch das Eisertal hier ein Kohlenlager, das eine Mächtigkeit bis zu 25 m besitzt und auf dem ein Deckgebirge von etwa 8 m lagert. Diese Kohle ist von vorzüglicher Qualität, so daß ein Abbau derselben nur noch eine Frage der Zeit ist, wenn auch jetzt der Eintritt von Schwefelwasser, das die Gebiete hier meterhoch überflutet, der Ausbeute Schwierigkeiten bereiten würde.

\* Helbra, 24. Sept. Gestern abend vernichtete die Feuersbrunst die sämtlichen Gebäude in der Gegend. Nach langem Suchen und Nachfragen wurde es in einer nicht überdachten Rauchgrube tot aufgefunden.

**Lufschiffahrt.**

\* Domodossola, 24. Sept. Vom Simplonflug Chaves' werden im Anschluß an unsere bisherigen Meldungen noch folgende Einzelheiten bekannt: Chaves schraubte sich viermal auf eine Höhe von 1500 Metern, ging wiederum über den Hoßberg und überflog mit dem Wind den Kulu, bis dann aber etwa beim Dorfe Simplon auf starken Gegenwind. Er bog dann gegen den Westwind ab und befand sich über Domodossola noch immer auf 2000 Meter Höhe. Dabei überflog er den Landungsplatz trotz aller Signale, die ihm gegeben wurden. Als er dann in forcierter Weise die vorgesehene Landung erzwang, geschah das Unglück. Das Befinden Chaves' gibt zu sehr ernsten Befürchtungen Anlaß. Milder schweren Körperverletzungen erlitt er einen Pleuraperitonäus und kann sich an nichts mehr erinnern. Immer lauter wird der Ruf nach dem Verbleib, es ist ihm für den Flug der ausgesetzte Preis von 100.000 Lire zu erteilen.

\* Domodossola, 24. Sept. Wenn Chaves auch den Simplon überflogen hat, so hat er doch die Bedingungen der Konkurrenz nicht erfüllt. Die zurückgelegte Strecke von Vig bis Domodossola beträgt etwa 40 Km. Domodossola selbst liegt nur noch in 277 Meter Höhe, so daß Chaves dort bereits nach

Überquerung des 2000 Meter hohen Simplon-Passes die schwierigste Strecke hinter sich gebracht hatte, wenn er auch noch ca. 110 Km. bis Mailand hätte zurücklegen müssen. Chaves, der von den Konkurrenten für den Simplonflug als ausfallsicherster Anwärter galt, ist Silbermedaillener. Er ist bestirmt worden durch die Aufstellung eines neuen Höhen-Wetterfords, bei dem er am 8. September beim Flugantritt von Le Saure eine Höhe von 2680 Metern erreichte. Während er früher Farman-Apparate benutzte, war er schon vor längerer Zeit zu Motos-Maschinen übergegangen, mit denen er sowohl den Höhenwetterford aufstellte, wie auch den Wettbewerb über den Simplonpaß best. — Die italienische Presse äußert sich bewundernd über die Leistung von Chaves, dessen Befinden sich aber nicht sehr gebessert hat und in Verstärkungen keinen Anlaß gibt. Das Hauptkomitee schlug noch gestern abend den Unterscheidungspreis vor. Chaves den Hauptpreis von 70.000 Lire zuzurechnen, worauf der Ausfluß von Strafe sofort einwirkte. Die Zustimmung von Varese und Domodossola ist sicher. Die Restsumme, 30.000 Lire, soll für den Wettflug Mailand-Varese-Strafe verwendet werden.

\* Domodossola, 24. Sept. Der Arzt, der dem Simplonüberwinder Chaves bei seinem Sturz in Domodossola die erste Hilfe leistete, schildert die Katastrophe folgendermaßen: „Langsam näherte sich der Motosflieger, aus größerer Höhe kommend, Domodossola. Der Wettflug war prächtig. Da, in etwa sechs bis sieben Meter Höhe, war es, als ob den großen Vogel ein Schlag durchguckte; die Flügel schienen zu zucken, der Kopf jentse sich und der Apparat stürzte zu Boden. Er hatte sich in der Luft vollkommen überlagert. Das Volk schrie laut auf, während ich sofort auf die Trümmer zuellte, unter denen Chaves lag. Sein Mäntel war blutüberströmt und ein schmerzhaftes Stöhnen entrang sich seiner Brust. Wir räumten das auf ihm liegende Gewir der Däbte und Holzger hinweg und fanden, daß er beide Beine gebrochen hatte. Ich fragte ihn, wie es ihm gehe und was die Katastrophe verursacht habe? „Es ist nichts“, antwortete er, „gar nichts!“ Ich glaube, er antwortete ohne das Bewußtsein zu haben. In der einen Hand hielt er krampfhaft einige Zunderpäckchen, von denen er auch eins im Munde hatte, wahrscheinlich um während des Fluges seinen Atem zu regulieren, und nicht die kalte zugige Luft einatmen zu müssen. Als Chaves landen wollte, wehte nur ein leichter Wind, wahrscheinlich hat der plötzliche Uebergang aus der in größerer Höhe herrschenden Windstille

in die windbewegte Region den Eindecker zum Schwanen und zum Sturz gebracht. Andere behaupten, der Flieger habe von seinem Sitz aus nicht den Boden sehen können und infolge dessen gelaugt, schon zu ebener Erde zu sein. Wie jedoch will es scheinen, als ob einer der Flügel des Apparates gebrochen wäre. Denn der Apparat stürzte wie ein verwundeter Vogel.“

**Bermischtes.**

\* Sandau, 25. Septbr. Ein Infanterist der 5. Kompagnie des 18. Infanterie-Regiments hat sich hier mit seinem Dienstgewehr erschossen. Er hatte das Gewehr mit Wasser geladen, was eine tödliche Wirkung hatte: der Kopf wurde völlig geschnitten. Das Motiv der Tat ist durch den Sturz wegen eines geringen Vergehens.

**Kleines Feuilleton.**

\* Von der „interessanten Frau“ v. Schönebeck wird berichtet: Frau v. Schönebeck-Weber ist heute wieder in ihre Wohnung zurückgekehrt. Bereits vor 14 Tagen hatte sie das Sanatorium in Schlachtensee verlassen, nachdem der Anstaltsleiter in einem dort abgehaltenen geistlichen Termine erklärt hatte, ihr Zustand habe sich derart gebessert, daß eine Anstaltspflege nicht mehr notwendig sei. Sie hatte dann vorerst mit ihrem Schwager eine Erholungsreise nach Helgoland unternommen, von der sie gestern zurückkehrte.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

\* Moskau a. Don, 24. Sept. Bei einem heute auf der Wladikawkas-Bahn erfolgten Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzug wurden viele Personen getötet und verletzt.

\* Berlin, 24. Sept. Heute abend kam es in dem Stadtteil Moabit zu schweren Ausschreitungen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen der Kohlenfirma Kupfer & Co., so daß die Polizei von der blauen Waffe Gebrauch machen mußte. Da im Laufe der Woche wiederholt Ausschreitungen stattgefunden hatten, waren den Wagen der Firma herbeigeholt und beschlagnahmt worden. Als zwei Wagen der Kohlenfirma die Klosterstraße passierten, stürzten Ausständige, unterstützt von etwa 2000 Mann Janhagel, aus den Häusern hervor und griffen die Polizei an. Einem größeren Schutzmannsgebot gelang es erst, die Straßen zu räumen. Ein Polizeioffizier und ein Schutzmann wurden verletzt.

\* Berlin, 24. Sept. Ein Leutnant der Gardebataillon, der außerdem Bataillonsadjutant war, wollte das Verhältnis, das er mit einer Mädelin unterhalte, lösen. Nachdem er aus dem Mädeln zurückgetreten war, drang das Mädeln zu ihm in die Instruktionsstunde. Als der Offizier später mit der Geliebten in seiner Wohnung war, feuerte er mit einem Revolver auf das Mädeln und verletzte es un schwer. Darauf brachte er sich selbst einen Schuß in die Schläfe bei und brach tödlich verletzt zusammen.

**Gesellschaft in der Rottweil Pulverfabrik.**

\* Rottweil, 24. Sept. Bei einer gestern stattgefundenen Explosion in der Pulverfabrik wurden, wie nunmehr festgestellt, drei Menschen auf der Stelle getötet und acht Arbeiter leicht verletzt. Zwei wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden ist bedeutend. Das Treppenhaus ist vernichtet. Sämtliche Fenster der Fabrikgebäude wurden zerschmettert und die Dächer größtenteils abgedeckt.

Wissen Sie eine feine Cigarette zu schätzen? Dann verlangen Sie die Marke „Salem Aleikum“. Durch die Tatsache, dass sich Fabrikant und Händler bei dieser Cigarette mit einem äußerst bescheidenen Nutzen begnügen, wird dem Raucher ein edles und bekömmliches Fabrikat zu einem sehr massigen Preise geboten.



Fabrik-Ansicht

Zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Preis: Nr. 3/4 4 5 6 8 10  
3/4 4 5 6 8 10 Pfg.

ORIENT. Tabak- und Cigarettenfabrik  
YENIDZE, Inh. Hugo Zietz, Dresden.

**Reinhold Steckner · Bankgeschäft**

Halle a. S.  
gegründet 1855

verschiedene Städte-, Provinz- und Kommunal-Anleihen sowie erstklassige Hypotheken-Pfandbriefe werden :: provisionsfrei abgegeben ::

Reinhold Steckner  
Bankgeschäft Halle a. S.

**Verdingung.**

Die Anfuhr u. Lieferung der im Jahre 1911 erforderlichen Materialen für die Provinzial-Gebäude u. Straßen.

1. im Aufhiebbezirk Merseburg I.  
ca. 605 cbm Pflaster, Bruch- u. Treibhölzer, Anfuhr von den Bahnhöfen Merseburg, Wilgau u. Frankleben, 881 cbm Kies, Lieferung frei Baustell.

2. im Aufhiebbezirk Merseburg II.  
700 cbm Bruchhölzer, Anfuhr von den Bahnhöfen Merseburg und Kößschau, 450 cbm Kies, Lieferung frei Baustell.

3. im Aufhiebbezirk Dürrenberg.  
548 cbm Pflaster-Bruch- u. Treibhölzer, Anfuhr von den Bahnhöfen Dürrenberg, Corbitha u. Kößschau, 645 cbm Kies, Lieferung frei Baustell.

soll zu 1 u. 2 am Mittwoch, den 28. September 1910 vormittags 9 Uhr im Gasthof „zur grünen Linde“ zu Merseburg, zu 3 am Donnerstag, den 29. September c. nachmittags 4 Uhr im Gasthof „zum Kronprinz“ zu Dürrenberg vergeben werden.

Bedingungen im Termin. Messproben sind zu den Terminen mitzubringen.

Beizeugungs, den 22. September 1910.  
Der Landesbauinspektor.

**Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.**

(Vom 19. bis 24. September 1910.)

Geburten: Der Ingenieur Alfons Kammler und Minna Matze, Königshütte D.; der Schweizer Gustav Tschöckel und Emma Finke, Schmale Str. 25.

Verheirathungen: Der Fabrikarbeiter Wengler 1 Z., H. Ritterstraße 6; dem Bergmann Borkowski 1 Z., Glogitzauer Str. 8; dem Fleischer Michael 1 Z., Weßh. Str. 49; dem Produktivist Segfert 1 Z., Glogitzauer Str. 22; dem Arbeiter Gerhardt 1 Z., Glogitzauer Str. 4; dem Fabrikarbeiter Müller 1 Z., Glogitzauer Str. 8; dem Kurfirer 1 Z., Glogitzauer Str. 45; dem Handarbeiter Jentsch 1 Z., Glogitzauer Str. 2.

Verstorben: Der Landw. Wilhelm Schäfer, 32 J., Weßh. Str. 20; der Bäckermeister Albert Nizer 40 J., Breußertstraße 3; der Rechnungsrat Otto Roth 82 J., H. Altendurg 48; der S. des Arbeiter Frömmig 2 W., Glogitzauer Str. 3; die W. des Arbeiters Tischendorf 6 W., Neumarkt 44; die Witwe Rosine Köpfe geb. Deubel 75 J., Oberste Str. 5.

Zu den Anzeigen im Standesamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.

**Kirchliche Nachrichten.**

Dom. Getauft: Mor. Alfred, S. d. Oberbäckers Mor. Speerhändler; Anna Hildegard, S. d. Maurers Willy Berger.

Stadt. Getauft: Friedrich Otto, ein ungel. Sohn, Richard Walter, S. d. Dachdeckers Wilhelm. — Beerdigt: Ein ungel. Sohn; der Deponom W. Schäfer; die Witwe Köpfe.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelgesprächsstunde, Bibelstr. 1. — Pastor Werber.

Hierzu. Getauft: Der Tapezierer und Dekorateur Wilhelm Böttcher in Wittenau, mit Frau Anna Margarete Ohm. — Beerdigt: Der königliche Rechnungsrat a. D. Roth.

Neumarkt. Getauft: Fritz Willi, S. d. Arbeiters Dörig; Otto Hermann Weber, S. d. Bäckermeisters Gustaveller; Emma Ida Gise, S. d. Arbeiters Heide. — Beerdigt: Der einzige S. d. Arb. Böhm; die Z. des Arb. Tischendorf.

**Wieter-Verein.**

Freitag, den 30. Sept. ds. Js., abends 8 1/2 Uhr im Iwoli

**Außerordentliche Hauptversammlung**

Z Tagesordnung:

1. Vereins- und Verbandsnachrichten pp.
2. Mittheilung.
3. Petition um Einführung der Reichs-Verzinsungssteuer.
4. Vorstandsergänzungs-wahl.

Einige schriftliche Anträge sind bis zum 29. d. M. dem Vorsitzenden einzureichen.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Suche zum 1. Oktober ein junges anständiges Mädchen

**Mädchen**

in Dienst.

Bäckerei Jentsch, Oberste 22.

**Germanische Fischhandlung.**

Empfehle frisch auf Eis:

- Schellfische,
- Shollen, Cabellau, Bückinge,
- Flundern, Kal, Kachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratberinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.

**W. Krähmer.**

**Stadttheater in Halle.**

Dienstag, 27. Sept., abends 7 1/2 Uhr, Lobengrin.

**„Club Germania 1910.“**

Halle a. S., Rathausstr. 13 a. Herren, welche Halle a. S. besuchen, werden hierdurch zum Besuch unserer eleganten Clubräume, in welchen täglich Skat-u. Gesellschaftsspiele stattfinden, ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

**Dr. Blümel**

Specialarzt f. Lungen- u. Halskht., Halle a. S., Magdeburgerstr. 47, hält Dienstag d. 27. nachm. u. Mittwoch d. 28. 9. keine Sprechstunde.

**H. Schnee Nachf.**

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

**Phosphor-Billen**

Stychnin-Hafer Schwefelkohlenstoff gegen Hamster u. Feldmäuse bei Oscar Leberl, Drogen u. Farben, Burgstr. 18. (2022) — Geweiden Vorzugspreise. —

Ganze Namen auch Vornamen werden zum Bekleiden von Wäsche angefertigt.

**H. Schnee Nachf.**

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

# Costüm-Woche

Während dieser Woche werden in überfülliger Ausstellung die von der diesjährigen Mode besonders bevorzugten neuesten aparten Modelle in

## hervorragend schönen Damen-Costumes

in reichhaltiger Auswahl und allen Größen, auch für starke Damen passend, gezeigt.

### Der Verkauf findet zu außergewöhnlich billigen Preisen statt.

Mit günstigen Gelegenheitskauf zu extrabiligen Preisen empfehle ich nachstehende **Sonder-Angebote**:

I große Posten **Damen-Costume**, aus Ia Kammgarn-Cheviot mit moderner, halblanger Jade, ganz auf Futter **M. 30.—**

II große Posten **Damen-Costume**, aus Cheviot, Tuch und Stoffen, Engl. Charakter **20.— u. 15.—**

III große Posten **Damen-Costume**, aus Engl. Stoffen, ganz auf Futter, sowie

eine große Partie ganz guter **Costüme**, in vereinzelt Größen, solange der Vorrat reicht! **12 M. u. 9.<sup>75</sup> M.**

Veränderungen kostenlos, bei Gelegenheits-Angeboten mit mäßiger Berechnung.

Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gern gestattet.

# Otto Dobkowitz, Merseburg,

II Entenplan II.

II Entenplan II.

## Berein für Feuerbestattung G. B.

Sonntag, d. 2. Oktober Ausflug nach Leipzig.

Besichtigung des Krematoriums, des Südfriedhofes und des Völkerschlachtdenkmals. Abfahrt 8.13 vormittags. Café — Damen und Herren — herzlich willkommen. Anmeldung bis Mittwoch, d. 28. dinstgl. an **Dr. phil. Bittke**, Untersuchungsamt, erbeten, um event. Fahrpreisermäßigung beantragen zu können. (2052)

Der Vorstand.

Zu der am 4. Oktober beginnenden Campagne werden Arbeiter am Montag, den 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, angenommen.

**Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.**

Es wird Sie interessieren,

zu erfahren, daß Rino-Salbe am Falle meines Mannes vorzügliches geleistet hat. Das Bein ist vollständig geheilt und war mein Mann vor Anwendung der Rino-Salbe bereits 7 Monate ans Bett gefesselt. Was durch die Zugkraft der Salbe alles zu Tage gefördert wurde, ist nicht zu sagen.

M. P. Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung weiß-schwarz und Firma Schauer & Co., Weinbilla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück!

## Zur Anfertigung sämtlicher Damengarderobe

empfehlen sich

### Geschw. Schnelle,

Borwerk 4.

## Wachfeld,

ca. 24 Morgen in besser Kultur, geteilt oder im ganzen, rößlich der Stadiflur, nahe der Galleischen Straße, auf 9 Jahre abzugeben. (2040) Näheres bei **Fried. W. Kunth.**

## Freiheitsbeeren

hochfein in Qualität sind wieder eingetroffen bei

**Emil Wolff.** (1909)

# Paul Ehlert, vorm. Aug. Perl.

Fernruf 329.

Merseburg.

Markt Nr. 33.

## Ausserordentlich preiswerter Verkauf grosser Posten

# Glas-, Porzellan- u. Wirtschafts-Artikel

### Weingläser

„Mikado“ m. Bordüre

Rotweinglas	35 Pf.
Rheinweinglas	30 Pf.
Portweinglas	35 Pf.
Likörglas	25 Pf.
Sektglas	50 Pf.

Pressglas „Sirius“

Salatière, rund	20, 35, 75, 90 Pf.
Salatière, viereckig	20, 40, 70 Pf.
Eiseglocke	75 Pf.
Batterdose	55 Pf.
Kompotteller	12 Pf.

### Kaffee- und Teegeschirr

mit kl. Rosenkante

Kaffeekannen	225, 175, 125, 95 Pf.
Teekannen	240, 210, 160 Pf.
Milchtöpfe	120, 90, 75, 60, 45 Pf.
Zuckerdosens	125, 95 Pf.
Tassen	65, 55 Pf.

Ein Posten Kaffeeservice

für 6 Pers. 3,50, 4,—, 5,—.

Dessertteller

dek., Dtz. 2,40, 2,75, 3,50, 5,50.

### Kaffee- und Teegeschirr

unter Glasur-Dekor.

Kaffeekannen	225, 190, 135 Pf.
Teekannen	275, 225, 165 Pf.
Milchtöpfe	90, 65, 50, 45, 25 Pf.
Zuckerdosens	200, 145, 110 Pf.
Tassen	65, 60 Pf.

Ein Posten Kuchenteller

ff. dek., 50, 75, 90 Pf.

Tassen

ff. dek. 20, 25 Pf. mit Goldrand 25 Pf.

### Steingut

Waschgarnituren

1,75, 2,10, 2,50, 3,—, 3,50, 5,—, 7,50, 9,—, 12,—, 18,—.
--

Küchengeräten 22 teilig, 7,50, 10,50, 15,—

für 6 Personen 23 teilig

für 12 Personen 55 teilig

für 12 Personen 79 teilig

**Feston - Form mit Goldrand**

### Weingläser

Kristall „Liberti“

Rotweinglas	60 Pf.
Rheinweinglas	60 Pf.
Portweinglas	45 Pf.
Likörglas	35 Pf.
Sektglas	65 Pf.

Weinflaschen

reich geschliffen	3,—, 3,75, 4,50, 5,—, 7,50.
Sammelfässer	1,75, 2,75, 3,50, 6,—, 8,—.
Salatschalen	15,—, 18,—, 25,—, 35,—.

## Tafel-Service

### Emaillierte Geschirre

Elmer	75, 95, 110, 175 Pf.	Bratpfannen	95, 110, 175 Pf.
Wannen	125, 175, 250 Pf.	Milchkocher	95, 125, 175 Pf.
Schmortöpfe	35, 40, 55 Pf.	Kaffeekoher	75, 95, 125 Pf.
Wasserkessel	125, 160, 195 Pf.	Petroleumkannen	150, 175 Pf.
Wassermass m. Konsole	75 Pf.	Menagen	185 Pf.
Schnellbrater,	350, 450 Pf.	Löffelbleche	225 Pf.

## Feston - Form mit Goldrand

### Rein Aluminium-Kochgeschirr,

extra schwere Ware, in gr. Ausw.

Ein Posten Stahl-Aluminium-Geschirr

für jeden Preis ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

### Wirtschafts-Artikel

Kohlen-Kasten	225, 350 Pf.	Fussbadewannen	2,75
Ofenschirme	275, 375, 400 Pf.	Messerputzmaschine	7,50
Wärmflaschen	250, 350 Pf.	Brotschneidemaschine	10,50
Schirmständer	300, 500 Pf.	Reihemaschine	1,35, 2,40, 3,50
Spirituskoher	35, 45, 60 Pf.	Küchenwagen	2,25, 3,—, 4,—
Petroleumgaskoher	7,50	Fleischmaschinen	3,50, 6,—

**Küchenlampen** 20, 25, 45, 65, 75, 95, 125, 185 Pf. || **Tischlampen** 1,75, 2,25, 3,—, 3,75, 4,50, 5,50, 6,75, 8,—, 9,50, 12,—. || **Hängelampen**, 4,25, 7,—, 9,50, 12,—, 15,—, 20,—

Neu eingetroffen: **Ein grosser Posten künstlicher Blumen.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.